

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 44

Artikel: Tuberkulose und Schule

Autor: Hanauer

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539656>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Blätter“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 1. Nov. 1912. || Nr. 44 || 19. Jahrgang.

Redaktionskommission:

hö. Rektor Reiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die hö. Seminar-Direktoren Paul Diebolden Ridenbach (Schwyz) und Laur. Rogger, katholisch, Herr Lehrer J. Seitz, Amden (St. Gallen) und Herr Clemens Frei zum „Stortren“, Einsiedeln. Einsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten, Inserat-Aufträge aber an hö. Haasenstein & Vogler in Zugern.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich Fr. 4.80 mit Portozulage.
Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagsbuchhandlung, Einsiedeln.

Frankenklasse des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz:
Verbandspräsident hr. Lehrer J. Desch, St. Giden; Verbandsklassier hr. Lehrer
Alf. Engeler, Bachen-Bonwil (Check IX 0,521).

Inhalt: Tuberkulose und Schule. — Wieder ein neues Lehrmittel. — St. Gallisches. — Die neue St. Galler Fibel. — Sprechsaal. — Korrespondenzen. — Literatur. — Pädagogisches Ullerlei. Briefkasten der Redaktion. — Inserate.

Tuberkulose und Schule.

(Dr. Hanauer, Arzt.)

Von Dr. Krichner, dem jetzigen Direktor der Medizinalabteilung im preußischen Ministerium des Innern, ist zuerst die Aufmerksamkeit auf die Bedeutung der Tuberkulose im schulpflichtigen Alter gelenkt worden. Er hat festgestellt, daß während die Tuberkulose in allen anderen Altersklassen abnimmt, gerade bei den Schulkindern eine Zunahme zu verzeichnen ist. Bei einem sehr erheblichen Bruchteil der verstorbenen Kinder ist Tuberkulose als Todesursache verzeichnet, und vom 11.—15. Lebensjahr ist die Sterblichkeit größer als an einer anderen Infektionskrankheit. Im Alter von 5—15 Jahren ist die Zunahme der Tuberkulosesterblichkeit an der Gesamtsterblichkeit in Preußen am größten.

Dr. Herford in Altona nahm an den Schülern einer Anzahl Schulen die Pirquet'sche Tuberkuliniimpfung vor und erhielt 50—92

Prozent positive Reaktion. Es handelt sich hier nicht immer um aktive Tuberkulose, sondern um kleine abgeschlossene und als geheilt zu betrachtende Herde.

Was die Ursache der Tuberkulose im schulpflichtigen Alter anlangt, so spielen Erblichkeit, schlechte Ernährung und Wohnung, vorausgegangene Infektionskrankheiten zweifellos die Hauptrolle, aber auch dem Schulbesuch wurde bereits von Virchow eine große Rolle zugeschrieben. Die Schule wirkt prädisponierend auf die Schleimhäute durch den Aufenthalt vieler Kinder in verdorbener Luft, durch die häufigen Erkältungen infolge Wechsels des heißen Schullokals mit der freien und kühlen Luft, durch den Schulstaub, endlich durch die infolge des anhaltenden Sitzens verschlechterten Atemungsbedingungen, die Erkältungen erzeugen, Katarrhe der Atemungsorgane und damit eine Disposition zur Einnistung des Tuberkelbazillus. In der Schule kann der Reim zur späteren Tuberkulose gelegt werden durch das enge Zusammensitzen der Kinder, durch den Mangel an Vorsicht gegenüber kranken Gefährten, durch die Verbreitung der Krankheit beim Sprechen, Singen usw.

Zur Verhütung der Tuberkulose ist es notwendig, daß alle Ursachen ausgeschaltet werden, welche begünstigend auf ihre Entstehung wirken; es sind also alle Bestrebungen zu fördern, welche die Kräftigung der heranwachsenden Jugend und die Hebung ihrer Widerstandsfähigkeit bezeichnen. Die Einrichtungen der Schule müssen hygienisch einwandfrei sein, namentlich die Lüftung und Reinigung; ein Hauptwerk in der Vorbeugung der Tuberkulose kommt den Leibesübungen zu, ebenso den Ferienkolonien und Waldschulen. Um Erkältungen und Katarrhe der Atemungsorgane zu verhüten, ist darauf zu achten, daß in den Schulen eine gleichmäßige Temperatur herrsche, die Kinder den Jahreszeiten entsprechende Kleidung tragen und Gelegenheit erhalten, nasse Stiefel und Kleider zu wechseln.

Sehr wertvoll ist die Pflege der Atemsgymnastik. Während der Stunden, in welchen die Kinder zu ausschließlichm Sitzen gezwungen sind, müssen von Zeit zu Zeit besondere Atemübungen vorgenommen werden, wobei darauf zu achten ist, daß das Einatmen ein tiefes ist und der Brustkorb möglichst ausgedehnt und gehoben wird. Auch in den Pausen sind die Kinder zu gymnastischen Übungen anzuhalten, damit der eingeengte Brustkorb sich genügend dehnt. In Leipzig ist sogar ein eigener Turnunterricht für engbrüstige und tuberkulösverdächtige Kinder eingeführt, die mit Belehrung über tiefes Ein- und Ausatmen verbunden sind. Kinder aus schwindsüchtigen Familien, sowie schwächliche Kinder sollen nicht zu früh zur Schule gebracht werden, ebenso ist auf

Rekonvaleszenten nach Krankheiten, an welche sich leicht Tuberkuose anschließt, besonders zu achten. Spucknäpfe sind in genügender Zahl und geeigneter Beschaffenheit aufzustellen, man bringt sie am besten in etwa 1 m Höhe an der Wand an, außer im Klassenzimmer müssen sie auch in den Gängen aufgestellt werden. Sie sind mit einer desinfizierenden öfter zu erneuernden Flüssigkeit zu füllen. Es ist verboten, auf den Boden oder ins Taschentuch zu spucken. Solche Kinder, die viel ausspucken müssen, sollen ein Spuckfläschchen benützen. Die erkrankten Kinder sind durch Untersuchung festzustellen, der Behandlung und Heilung zuzuführen; auf Kinder, die viel husten und durch schlechtes Aussehen auffallen, ist hier besonders zu achten und ihr Auswurf auf Tuberkebazillen zu untersuchen. Es ist nicht möglich, alle kranken Kinder vom Schulbesuch ferne zu halten, das muß aber geschehen bei den Kindern, bei denen sich Tuberkebazillen im Auswurf finden, und bei den Kindern mit offener Tuberkuose, Haut- und Knochentuberkuose und tuberkulösen Ohrenleiden, so lange die Krankheit ansteckend ist. Schwindsüchtige Lehrer sind ebenfalls vom Unterricht zu entfernen, da sie beim Sprechen und Unterrichten die Krankheitsteime mit den feinen Tröpfchen ihres Speichels über die ganze Klasse verbreiten. Kinder mit entwickelter Lungentuberkuose sollen in den Lungenheilstätten behandelt werden, solche mit Tuberkuoseverdacht und Prophylactiker gehören in die Rekonvaleszentenanstalten, die Walderholungsstätten, Waldsanatorien und Waldschulen, wo sie im Freien nach einem besonderen Lehrplan unterrichtet werden. Da, wo Fürsorgestellen vorhanden sind, sind tuberkulöse Kinder zur weiteren Fürsorge in erster Linie zu überweisen.

Dr. Hersford in Altona glaubt, daß ein Urteil über die Verbreitung der Tuberkuose durch die Untersuchungen der Schulärzte gewonnen werden kann, doch ist die klinische Diagnose nicht ganz zuverlässig, und er glaubt, daß die latente Tuberkuoseverbreitung sehr unterschätzt werde. Aus den Ergebnissen der von ihm vorgenommenen Impfungen zieht er den Schluß, daß ein sehr beträchtlicher Prozentsatz der Kinder schon vor Eintritt in die Schule mit der Tuberkuose in Berührung gekommen ist. Im Laufe der Schulzeit wächst die Zahl der Angesteckten im allgemeinen weiter an, doch nicht in Form einer regelmäßig ansteigenden Kurve. Nur bei gleichartigen äußeren Bedingungen, also z. B. bei Ansteckungsgelegenheit im Hause erfolgt eine ziemlich rasch aufwärts gehende Bewegung der Prozentzahlen, vielleicht mit unter dem Einfluß der durch die Schulschädlichkeiten gegebenen Disposition. Die Übertragung in der Schule selbst scheint nach dem Vergleich der gefundenen Ziffern zu urteilen selten zu sein. Der Kampf gegen die Tuberkuose muß schon vor

der Schulpflicht aufgenommen werden. Schulärzte und Lungenfürsorgerstellen können in dieser Hinsicht durch Zusammenarbeiten viel Gutes wirken.

Ein wichtiges Mittel im Kampfe gegen die Tuberkuose ist die Aufklärung. Diese muß in allen Schulgattungen erteilt werden, namentlich auch in den Volksschulen. Im Schreibunterricht können kurze, knappe Maßregeln der Tuberkuoseverhütung als Schreibvorschriften dienen. Auch der Rechenunterricht läßt sich sehr gut verwerten (z. B. durch statistische Nachweise über die Tuberkuosegefahr). Als Ersatz des systematischen Unterrichtes in der Hygiene muß zu gelegener Zeit in einer dem kindlichen Verständnis angepaßten Weise auf die Forderungen der Hygiene eingegangen werden. Hierzu eignet sich der naturkundliche Unterricht. Sehr nötig ist, daß zu diesen Belehrungszwecken genügende Anschauungsmittel zur Verfügung stehen. Die Belehrungen durch gedruckte Merkblätter, die im Schulzimmer aufgehängt werden, sind zu verwerfen und zwar vom pädagogischen Standpunkt aus. Solche Plakate werden von Kindern übersehen, sie enthalten zudem viel Nebensächliches. Verhaltungsmaßregeln müssen sich aus der unterrichtlichen Behandlung ergeben. Sehr empfehlenswert ist hier die vom Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkuose herausgegebene Schrift: Das Wesen der Tuberkuose als Volkskrankheit und ihre Bekämpfung durch die Schule.

Wieder ein neues Lehrmittel.

Wir sind an der Arbeit. Raum hat die gediegene Schweizer-Geschichte von Prof. Dr. L. Suter die erste Beurteilung mit Erfolg bestanden, so erscheint schon wieder ein zweites Lehrmittel ausgesprochen lath. Autoren an der Bildfläche. Das nennt man arbeiten. —

Nicht jedermann in unseren Reihen ist Freund der Kongresse. Vielen kommen sie etwas allzu neumodisch vor, und vielen sind sie zu prunkhaft. Item, ein Vorteil ist ihnen nicht abzustreiten: sie animieren und begeistern. Und gerade das neue „Lesebuch“ *) ist ein klassischer Beweis für den angedeuteten sichtlichen Vorteil der Kongresse. Denn wir betrachten dieses Lesebuch als eine Frucht des vom schweiz. lath. Volksverein veranstalteten ersten Kongresses für Erziehung und Unterricht, der im gaſtlichen Wyl bei großer Teilnahme gehalten wurde.

*) Deutsches Lesebuch für Schweizer Gymnasien, Seminarien und Realschulen von Dr. P. Zeit Gobien O. M. C., Prof. Rob. Moser und Dr. P. Romuald Banz O. S. B. Verlag von Eug. Häg in Luzern. 4 Fr. geb.